

Heute im Lokalteil

Geschichten vom Aspichhof

Ottersweier. Mit amüsanten und nachdenklichen Geschichten vom Aspichhof zog Paul Güde das Publikum in seinen Bann. Den Novemberlicht-Abend in der Zunftstubb bereicherte Joel Garandet mit poetischen Chansons (Seite 26).

Haushalt

Sinzheim. Geld für die Schnakenbekämpfung will Leiberstung im Sinzheimer Haushaltsplan eingestellt wissen. Das Zahlenwerk soll im Dezember verabschiedet werden (Seite 30).

Blick nach Norden

Achern/Ottenhöfen. Die nördliche Ortenau ist mit dem Landkreis Rastatt eng verflochten. Nun mehren sich die Stimmen, dies bei Planungen auch entsprechend zu berücksichtigen - gleichzeitig wächst Kritik am Verhalten der Kreisstadt Offenburg (Seite 33).

Weiter Plakataktion

Oberkirch. Jetzt sind es fünf: Die umstrittene Plakataktion eines Oberkirchers gegen die Ökosteuer hat weitere Unterstützer gefunden (Seite 41).



DAS AVANTGARDISTISCHE WOHNHAUS auf der Schlosshöhe wurde mit dem Weißenhof-Architekturförderpreis des Bundes deutscher Architekten ausgezeichnet. Den Entwurf lieferten die Acherner Architekten Patrick Weber und Sabine Storp. Foto: Margull

ACHER UND BÜHLER BOTE NR. 267 SAMSTAG 18. NOV. 2000

Wohnhaus auf der Schlosshöhe erhielt Architekturpreis

Riesige Tonne schwebt über einem gläsernen Gebäude

Die Acherner Architekten Patrick Weber und Sabine Storp wurden vom Bund Deutscher Architekten ausgezeichnet

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Bühl/Achern. Zwei Jahre Arbeit investierten die Architekten Patrick Weber und Sabine Storp in den Entwurf. Das Engagement hat sich gelohnt. Jetzt wurde das Wohnhaus, das die beiden Absolventen der Stuttgarter Kunstakademie für einen Bühler Bürger im Neubaugebiet Schlosshöhe bei Rittersbach errichten, mit dem Weißenhof-Architekturförderpreis ausgezeichnet.

Die 1982 vom Bund Deutscher Architekten (BDA) in Stuttgart gegründete Architektur-Galerie am Weißenhof verleiht diesen Preis für junge Architekten im ersten Jahr nach ihrer Hochschulausbildung zum ersten Mal. Dabei ging es dem BDA nicht um die Prämierung großer Bauten, vielmehr sollten durch Experimentieren die Grenzen der klassischen Architektortätigkeit ausgelotet werden.

Das Aufdecken von Fragen unserer Zeit und die Suche nach neuen Aufgabenfeldern sind

Ziele. „Eine eindeutige Antwort werden die Preisträger sicher weder geben wollen noch können“, schränkt die Jury im Vorwort des Ausstellungskatalogs ein. „Aber ein Aufzeigen der Tendenzen und eine Anregung des Diskurses darüber ist erklärtes Ziel.“

Der 33-jährige Weber und seine 36-jährige Kollegin unterhalten Büros in Achern und London, wo Weber außerdem als Lehrbeauftragter an der Universität Greenwich tätig ist. Die beiden Architekten beteiligten sich mit drei Entwürfen an dem Wettbewerb: Der Umbau eines Gebäudes in London (1999/2000), der Neubau auf der Schlosshöhe in Bühl und das Raummodell „Utopia“, dessen Kammern Lebenswege, Erfahrungen und Erwartungen symbolisieren. Das Bühler Projekt, mit dessen Planung bereits 1998 begonnen wurde, steht kurz vor dem Abschluss. Die beiden Bauten und die utopische Studie wurden von der Jury, der sechs Experten unter dem Vorsitz von Professor Rainer Ernst aus Berlin angehörten, gemeinsam mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Die avantgardistische Architektur des Wohnhauses in Bühl hebt sich deutlich von den stilistisch konventionellen Bauwerken in der Nachbarschaft ab. „Es gab lange Diskussion mit dem städtischen Bauamt, ob unser Entwurf genehmigungsfähig ist“, berichtete Weber gegenüber dieser Zeitung. „Der Bauunternehmer Sepp Meister und Professor Telian, der zuständige Stadtplaner, haben sich sehr für unser Vorhaben eingesetzt.“

Das zweigeschossige Wohnhaus liegt in einem Hang und erhebt sich über einem hohen Sockelgeschoss mit den Maßen 26 mal zehn Metern. Das in Mauerwerksbauweise errichtete Gebäude erregt vor allem durch sein ungewöhnliches Dach Aufmerksamkeit. Die langgestreckte Tonne mit den Abmessungen 21 mal acht Metern ist eine mit Titanzink verkleidete Stahlkonstruktion, die in der Werkstatt gefertigt und mit dem Kran aufgesetzt wurde.

Diese Tonne, in deren Inneren sich nur ein Raum befindet, schwebt - von zwei V-förmigen Stahlstützen getragen - über einem an der

Hauptfassade völlig verglasten Erdgeschoss. Das hohe Sockelgeschoss des Gebäudes mit insgesamt 300 Quadratmetern Wohnfläche nimmt die Garagen und technischen Einrichtungen auf.

„Das Haus besticht durch räumliche Konzeption, insbesondere ist ein gutes Verhältnis zur Umgebung spürbar“, urteilte die Jury, die dem Stuttgarter Büro „Zipherspaceworks“ ebenfalls einen ersten Preis und Karl Langensteiner (Freiburg) und Hans Jakel (Karlsruhe) Sonderpreise verlieh.

Allen Preisträgern bescheinigte die Jury die Umsetzung sinnlicher Qualitäten, wagemutige räumliche Konzeptionen und einen differenzierten Umgang mit Licht, Farbe und Oberflächen.

Die Ausstellung in der Architektur-Galerie am Weißenhof (Am Weißenhof 30 in Stuttgart) ist bis zum 26. November zu sehen. Die Schau mit den Werken des Preisträger ist dienstags bis samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 16 Uhr zu besichtigen.